

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 23.

Donnerstag, den 21. Februar 1907.

73. Jahrgang.

An Beiträgen der Besitzer von Pferden und Rindern zur Dedung der im Jahre 1906 aus der Staatskasse bestellten Verläge an Viehseuchenentschädigungen u. sind für jedes der am 1. Dezember 1906 aufgezählten

a) Pferde — M. 96 Pfg.,
b) Rinder im Alter von sechs Wochen und darüber — M. 21 Pf.,
c) Rinder im Alter von weniger als sechs Wochen ebenfalls — M. 21 Pf.

zu leisten.
Die zur Einhebung dieser Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorstände) werden angewiesen, auf Grund der von den Kreis- bez. Amtshauptmannschaften an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben ausgeschriebenen Beiträge von den betreffenden Viehbesitzern unverzüglich einzuziehen und bis spätestens den 2. April 1907 unter Befehl der Verzeichnisse an die Kreis- bez. Amtshauptmannschaften abzuliefern.
Dresden, am 7. Februar 1907.

Ministerium des Innern.

Die diesjährige **Pferdevormusterung** beginnt am 1. März 1907 im nördlichen Teile des Bezirks. Den Herren Bürgermeistern, Gemeindevorständen und Gutsvorstehern wird Tag und Stunde der Musterung vorher von hier aus noch bekannt gegeben werden.
Nr. 12 Dir.-Reg. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 14. Februar 1907.

Sonnabend, den 23. Februar d. J., mittags 12 Uhr,
sollen im **Gasthose zu Sadisdorf** nachstehende, anderwärts gepfändete Sachen, als:
2 Hobelbänke, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 2 Bettstellen, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Konsol, 1 Re-

gulator, 36 St. Posten (Rüster und Rirschbaum) u. v. m., öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 20. Februar 1907.
Q. 49/07. Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 22. Februar 1907, abends 8 Uhr,
im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das von den Schulbau-Architekten Gebr. Riebling erbetene Schulbau-Projekt (16 Zeichnungen mit Erläuterungsbericht und Kostenüberschlag) eingegangen ist.

Der Unterzeichnete ist gern bereit, das Projekt am **Sonnabend, den 23. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des Hotel zum „goldnen Stern“** vorläufig zu erklären und den Erläuterungsbericht dazu vorzutragen.

Zum Erscheinen werden alle Interessenten nur hierdurch aufgefordert.
Dippoldiswalde, am 18. Februar 1907.

Dr. Weißbach, Bürgermeister.

Ein Japaner über den künftigen Krieg mit Amerika.

Natahshi Tokugoro, der Leiter der Djala Schonen Raisha, einer der größten Dampfergesellschaften Japans, hat, wie die „Berl. Post“ schreibt, die Frage des bevorstehenden Ringkampfes um die Vorherrschaft zwischen Japan und Amerika zu seinem Spezialstudium gemacht und bereits vor Beendigung des ostasiatischen Krieges erklärt, daß er einen Krieg mit Amerika für unvermeidlich halte. Im Hinblick darauf ermahnt er seine Landsleute, sich zu einer zweiten, viel mühsameren, länger dauernden und weit gefährlicheren nationalen Prüfung vorzubereiten. In einem Artikel der Zeitschrift „Taigo“ führt er aus: Von beiden Seiten des Stillen Ozeans habe man Japans Ausdehnung zu hemmen versucht. Das Hindernis im Westen habe den Krieg mit Rußland unerlässlich gemacht; jetzt trete aber von Osten, übers Meer ein anderer, weit mächtigerer Gegner in der Erscheinung, der es in der Hand habe, die wirtschaftliche Stellung Japans zu gefährden. Er appelliere somit an seine Landsleute, daß sie sich nicht durch ihre Siege einschläfern ließen, und ermahnt sie, sich aufs neue auf einen unvermeidlichen Krieg vorzubereiten. Im Anschluß daran schreibt er mit Bezug auf den Panamakanal: Die Durchstechung der Landenge von Panama werde den Welthandel völlig umgestalten und es empfehle sich deshalb, einen ausgedehnten nationalen Hafen in Ojala zu errichten, der sowohl den Mittelpunkt des ganzen wirtschaftlichen Verkehrs in Ostasien, wie auch die zentrale maritime Basis für die japanische Kriegsstärke bilden solle. Aus einer Niederlage Americas werde Japan die größten Vorteile ziehen können, indem insbesondere die Ausbeutung Chinas ihm fast ausschließlich zufallen würde. Jetzt schon sei es Japans Pflicht, bei dem Ausbau seiner Flotte der Eröffnung des Panamakanals Rechnung zu tragen und eine der amerikanischen Marine ebenbürtige Anzahl Schlachtschiffe zu bauen. Er wünsche sogar, wenn irgend möglich, einen baldigen Krieg mit Amerika, weil die japanische Kriegsstärke zurzeit der amerikanischen gewachsen und Amerika durch das Hinausschieben des unvermeidlichen Konfliktes seine Rüstungen zu vervollkommen in der Lage sei.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 18. Februar. Unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert fand heute von vormittags 1/2 11 Uhr ab die zweite diesjährige Bezirksausschüßung statt. Genehmigt wurden in derselben das Bier- beziehentlich Betriebssteuer-Regulativ für die Gemeinde Kreischa, der ortstatutarische Beschluß über die Neufestsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstands zu Schlottwitz, derjenige über Veröffentlichung allgemeiner Anordnungen usw. in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten in Beerwalde, die Schankkonzessionsgesuche Siegeritz in Fürstenwalde (Kat.-Nr. 46) und Wals in Frauenstein (Stadtkeller). Befürwortet soll werden die Ortsbauordnung für die Stadt Geising. — Hierauf versammelten sich im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft mittags 12 Uhr die Bezirksratsabgeordneten, nachdem ein Teil derselben das hiesige einen Bestand von fast 50 Insassen aufweisende Wittinstitit besichtigt hatten, gleichfalls unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr.

Mehnert zu einem Bezirksstabe. Nach Begrüßung der Erschienenen, insbesondere der zum ersten Male an den Verhandlungen teilnehmenden Abgeordneten, fanden die nach Punkt 1 und 2 der Tagesordnung vorzunehmenden Wahlen von Vertrauensmännern in die bei den vier Amtsgerichten des amtshauptmannschaftlichen Bezirks bestehenden Ausschüsse für die Schöffen- und Geschworenenwahl, sowie von Sachverständigen zur Kommission zur Taxation von Kriegseinstellungen durch unveränderte Annahme der Vorschläge des Bezirksausschusses Erledigung. Richtig gesprochen wurden aufgrund des Prüfungsergebnisses beziehentlich auf Vorschlag der Referenten die Bezirksvermögens- und Stiftungsrechnungen auf 1905 beziehentlich diejenigen der Bezirksanstalts- nebst Pensionskassenrechnung auf dasselbe Jahr. Als Rechnungsprüfer für die 1906er Rechnung des Wittinstitutes, sowie für die Bezirks-einschließlich Baukasten- und Stiftungsrechnungen wählte die Versammlung die Herren Bürgermeister Herre-Alteneberg und Sieber-Geising beziehentlich die Herren Gutsbesitzer Wedde-Oberhäslisch und Stadtrat Reichel-Dippoldiswalde, während als Revisoren der vorgenannten Kassen die Herren Forstmeister Breilsfeld-Rehesfeld und Gemeindevorstand Zimmermann-Reichstädt wieder ernannt wurden. Der Haushaltsplan für das Wittinstitit, dessen Einrichtung und Verwaltung allseitig lobende Anerkennung fanden, sowie derjenige für den Bezirk auf das laufende Jahr 1907 wurden nach den Vorschlägen des Bezirksausschusses festgestellt, nachdem der Herr Vorsitzende zu den einzelnen Positionen die nötigen Erläuterungen gegeben hatte. Hinsichtlich des Punktes 10 der Tagesordnung beschloß der Bezirksrat mit allen gegen 2 Stimmen den Antrag der Stadt Glashütte auf aufterminliche Neufestsetzung der Zahl der Wahlmänner für die Wahl der städtischen Abgeordneten nicht für dringlich zu erachten.

Die Kranken- und Begräbniskasse für selbstständige Gewerbetreibende zu Dippoldiswalde und Umgegend hielt am 17. d. M. Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Schmiedemeister Wende, gedachte man in ehrender Weise der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder, worauf Herr Schriftführer Giebold den Jahresbericht zum Vortrag brachte. Dem vom Herrn Kassierer Köhringer erstatteten Kassenbericht stand einer Einnahme von 2406,90 M. eine Ausgabe von 2271,65 M. gegenüber. Der Vermögensbestand beziffert sich auf 3861 M. Im Jahre 1906 wurde ein Ueberschuß von 729,09 M. erzielt. In der statutenmäßig zum Vollzug gebrachten Ergänzungswahl des Vorstandes bezw. des Ausschusses wurden die Herren Köhringer, Müller und Gähler als Vorstandsmitglieder, sowie die Herren Jädel, Linse und Fleischer als Ausschüßmitglieder wiedergewählt. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Mitgliedes Herrn Siegeritz, wurde Herr Jungnadel in den Ausschüß neugewählt. Nach Dankesäußerung der Anwesenden für die erfolgreichen Dienstleistungen seitens der Gesamtvorstandsmitglieder wurde die Versammlung geschlossen.

Dippoldiswalde. Am gestrigen Dienstag, 19. Febr., wurde vom Gewerbeverein der letzte Lichtbildervortrag dieser Saison veranstaltet und war hierzu Herr Laube vom Institut Kosmos in Leipzig gewonnen worden. Allein der Name dieses geschätzten Redners hatte bewirkt,

daß der Sternsaal bis auf den letzten Platz gefüllt war, ja, daß verschiedene wieder fortgehen mußten, da sie keinen freien Stuhl mehr fanden. In 4 Abschnitten behandelte Herr Laube sein Thema: „Frühlingstage in Sizilien und Süditalien“, und führte im 1. Teile seine Zuhörer an die Küstenorte Siziliens, nach Syrakus, Taormina und Messina, Perlen kulturhistorischer und landschaftlicher Schönheit. Der zweite Teil war dem Besuche Neapels und seiner reizenden Umgebung gewidmet. Bilder von Neapel, Sorrent, Amalfi und der blauen Grotte zogen an den Augen der Anwesenden vorüber. Im 3. Teile sprach der Redner über einen Besuch des Besu und der Stätten von Pompeji und behandelte im 4. die Rehrseite des Glanzes um den Feuerberg, nämlich den Ausbruch des Besu im April v. J. und die furchtbaren Verwüstungen, die er angerichtet. Reicher Beifall lohnte Herrn Laube sowohl für seine lebhaften ansprechenden Schilderungen, als auch für die klaren und schönen Lichtbilder. Mit Freuden wurde vernommen, daß Herr Laube gewillt sei, im nächsten Jahre wieder einen Vortrag hierorts zu halten, der sicher ebenso gut, vielleicht noch besser besucht sein wird.

Die am 17. d. M. abgehaltene Hauptversammlung des hiesigen R. S. Militärvereins besaßte sich vorwiegend mit den Kassenverhältnissen des Vereins. Die Jahresrechnung ergab eine Gesamteinnahme von 3266,04 Mark und eine Ausgabe von 2709,51 M. Während der vorhandene Barbestand 6121,74 M. beträgt, beläuft sich das Gesamtvermögen, ausschließlich eines Denkmalfonds von ca. 850 M., auf 8392,15 M. An Krankenunterstützungen wurden 466,10 M. und an Begräbnisgeldern 830 M. verausgabt. Dem Kassierer wurde der Dank der Versammlung für seine treue Arbeit zu teil. Am 10. März veranstaltet der Verein einen öffentlichen Unterhaltungsabend, in welchem unter anderem die herrlichen, deutschen Volks- und Kinderleben betreffenden Originalzeichnungen des berühmten Künstlers Ludwig Richter durch farbige Lichtbilder zur anschaulichen Vorführung kommen werden.

Im Zeichen des Bodbiers. Etwas ganz besonders Herrliches ist das Bodbier, das jetzt sich überall in den größeren, ja selbst in den kleinen Wirtschaften auf das Getrunkenwerden wartet. „Bodbier!“ schreiben die Wirte in leuchtenden Farben weithin sichtbar in ihr Lokal, denn die durstige Männerwelt freut sich schon wochenlang vorher auf diesen Genuß und hat nun einen recht triftigen Grund, des Abends lange auszubleiben, da man bekanntlich erst dann hinter den Geschmad kommt, wenn man ein gehöriges Quantum der delikaten Flüssigkeit intus hat. Schon unsere Vorfahren kannten und liebten den „Bod“, wie das sogenannte „Märzenbier“ tituliert wird, und das jede tüchtige Brauerei jetzt etwas vor Beginn des März ausführt. Seinen Namen hat das „edle G'öff“ nach den Zugliedern des stärksten der Aisen unserer heidnischen Stammväter erhalten. Die Kraft dieser bärtigen „Lannenknusperer“ und „Lannenknischer“, ihr ungestümes wildes Wesen ist auch dem Biere eigen, dessen Tauspaten sie sind. Daher bezeichnet die Benennung „Bod“ neben der Angabe der Zeit, in welcher Botan mit seinen Ziegenböden umherkutscherte (gegen den Frühling zu), auch die Haupteigenschaften des Trankes, den wir nachkommen der als unermüdlige Jecher bekannten Germanen freudigen Gemütes heute schlürfen, freilich ohne uns an diese mytologi-